

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathfrak{A} 10 \mathfrak{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathfrak{A} 30 \mathfrak{S} ; auswärts 1 \mathfrak{A} 45 \mathfrak{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen frühestens
den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 140.

Samstag, 3. Dezember 1892.

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die Nachricht des „Schw. M.“, daß der württembergische Landtag am 6. Dezember zusammentreten werde, ist alsbald wieder dementiert worden, mit dem Bemerkten, daß der Landtag erst im Januar wieder zusammentreten werde und zwar hauptsächlich in Rücksicht darauf, daß der Reichstag, dem auch mehrere württembergische Landtagsabgeordnete angehören, im Monat Dezember besonders wichtige Fragen zu verhandeln habe. Verschiedene württembergische Besitzer von Doppelmandaten werden also am württembergischen Landtag keine Ausrede finden, von den Verhandlungen des Reichstags fernzubleiben. Wie dem „Schw. M.“ versichert wird, sollen die letzten Gesandtschaften, welche Württemberg noch im Auslande besitzt, namentlich diejenigen in Wien und Petersburg, demnächst aufgehoben werden. Damit wird eine alte Programmforderung der deutschen Partei erfüllt. Die Fortführung spezieller Gesandtschaften Württembergs im Auslande erscheint ohnehin als eine Anomalie, nachdem dem deutschen Reich schon längst die diplomatische Vertretung im Auslande übertragen ist. In der That wurde auch die württembergische Gesandtschaft in Petersburg nur in Rücksicht auf die verwandtschaftlichen Beziehungen beider Höfe fortgeführt. Nach dem Ableben der Königin Olga fällt jener Grund fort. Die Gesandtschaft in Wien wurde beibehalten insofern der alten besonders herzlichen Beziehungen unsers Kgl. Hauses zu dem habsburgischen Kaiserhaus. Nachdem der Posten in Petersburg aufgelassen wird, erscheint es nur als ein Gebot der Konsequenz, auch den Wiener Posten einzuziehen. Die weitere Folge dieser Maßregel wird sein, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn für die Folge keine besondere diplomatische Vertretung in Stuttgart beibehalten, sondern ihre Gesandten in München mit derselben beauftragen werden. Dagegen wird die württembergische Gesandtschaft in München noch weiter bestehen und unser Gesandtschaftspersonal in Berlin verstärkt werden. — Durch die in Aussicht genommene Erhöhung der Brausteuer in der norddeutschen Brauergemeinschaft wird eine Erhöhung der württembergischen Brausteuer nicht bewirkt; wohl aber wird Württemberg für sein Brausteuerreservatrecht statt bisheriger $1\frac{1}{2}$ Millionen pro Jahr künftig die doppelte Summe an das Reich zu bezahlen haben, so wird wenigstens der Frankfurter Zeitung von Stuttgart aus gemeldet und dieser Nachricht ist bis jetzt nirgends widersprochen worden. Bekanntlich weisen

auch unsere Eisenbahneinnahmen einen beträchtlichen Ausfall auf, während die inneren Staatsausgaben wohl kaum einen größeren Abstrich ertragen. Unter solchen Umständen hat der württembergische Finanzminister eine ziemlich schwere Aufgabe vor sich, wenn er die Ausgaben und Einnahmen der Staatskasse ins Gleichgewicht bringen will. — Voraussichtlich werden sämtliche Genossenschaften insbesondere die Konsumvereine gemäß dem Antrag des Württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe zur vollständigen Steuer wie jede andere Erwerbsgesellschaft herangezogen.

Der deutsche Kaiser hat sich von einer Erkältung wieder erholt und ist nach Pless abgereist, um daselbst mit dem Fürsten von Pless größere Jagden zu unternehmen. Der Deutsche Reichstag hat am letzten Mittwoch seine Beratungen nach mehrtägiger Unterbrechung wieder aufgenommen und begann sofort mit der Beratung der Militärvorlage. Eugen Richter suchte dieselbe nach Kräften zu bemängeln, indem er hervorhob, die Kriegsgefahr sei seit Jahresfrist nicht gewachsen. Den Wert der Bundesgenossenschaft Italiens dürfe man nicht herabsetzen wie es der Reichskanzler gethan habe. Er und seine Partei brachten die Militärvorlage von dem Gesichtspunkte aus, daß die Kapitalkraft Deutschlands nicht geschwächt werden dürfe. Unter lebhaftem Beifall des Reichstags wies aber der Reichskanzler die Angriffe Richters auf die Militärvorlage zurück, indem er ausführte, daß er auch vor Jahresfrist schon die Wehrkraft Deutschlands als unzureichend gehalten und daß er die Bundesgenossenschaft Italiens keineswegs herabgewürdigt habe. Die Freisinnigen hätten seit 1860 alle Militärvorlagen abgelehnt. Verheiratete Landwehrmänner in den Krieg zu schicken, während 60 000 junge und ledige, durchaus dienffähige Leute zuhause bleiben dürfen, sei militärisch, wirtschaftlich und finanziell ein Unding. Die Generaldebatte über die Militärvorlage wird sich voraussichtlich die ganze Woche hinziehen, über deren mutmaßliches Schicksal läßt sich noch immer nichts sagen. — Die Reichstagswahl im Wahlkreise Arnswalde hat zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Der bekannte Antisemit Rektor Ahlwardt in Berlin erhielt beinahe ebensoviel Stimmen als drei andere Kandidaten zusammen, so daß er in der Stichwahl jedenfalls gewählt werden dürfte. Nicht mit Unrecht hebt ein Berliner Blatt hervor, daß die Wahlvorkommnisse in Arnheim und Arnswalde auf die tiefgehende Unzufriedenheit der Wähler zurückzuführen sei.

Im österreichischen Ministerium ist eine teilweise Krisis ausgebrochen; unter Zustimmung der deutsch liberalen Abgeordneten, welche dem Grafen Taaffe nunmehr erbitterte Oppositionen machen wollen, ist der deutsche Landsmannminister Graf Khuenburg um seine Entlassung eingekommen, weil Graf Taaffe einen deutschfeindlichen Czchen in das Ministerium aufnehmen will. Der Ministerpräsident sucht noch einen Ausweg und will den Grafen Khuenburg nicht gehen lassen; letzterer beharrt aber auf seinem Entlassungsgesuch.

Der Panamaskandal in Frankreich hat sich recht niedrig ausgewachsen. Der Untersuchungsausschuß der Deputiertenkammer fragte den Justizminister, warum die Leiche des Baron Reinach, der unter verdächtigen Umständen starb als die erste Nachricht vom Panamaskandal an die Defektheit drang, nicht sezirt worden sei und warum man dessen Papiere nicht versiegelt habe. Der Justizminister verschänzte sich hinter Gehehformalitäten, fand dabei aber weder bei der Untersuchungskommission noch bei der Kammer Anerkennung. Mehrere Pariser Blätter behaupten sogar, Baron Reinach sei überhaupt nicht gestorben, sondern ins Ausland geflohen und man habe trügerischer Weise einen mit Steinen gefüllten Sarg beerdigt. Die parlamentarische Untersuchungskommission verlangt deswegen die Wiederausgrabung des Sarges und dessen Untersuchung. Charles von Lesepe, der Sohn des berühmten Erbauers des Suezkanals, sagte aus, die Panamagesellschaft habe an französische Minister, Parlamentarier und Bankiers sowie an Zeitungen, insgesamt die Summe von 140 000 000 Frs. als „Schmiralien“ bezahlen müssen. Das Ministerium Loubet forderte von der Kammer einfache Tagesordnung und nahm, als diese verweigert wurde, seinen Abschied, das neue Kabinet ist noch nicht gebildet, Brisson, der Vorsitzende des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Man darf begierig sein, was alles aus dem Panamaskandal sich noch entwickeln wird. Das Ansehen der Republik ist bei allen ehrlichen Leuten, sowohl des Auslandes als Frankreichs, durch den Wilsonskandal bezüglich des Orde verhält sich zu dem Panamaskandal wie Wassertropfen zum Meere.

In Brüssel tagt gegenwärtig die internationale Silberkonferenz. Der Amerikaner, ein festes Wertverhältnis von Silber und Gold ($15\frac{1}{2}$ zu 1) hat keine Aussicht auf An-

Delegierte Englands, Deutschlands und Oesterreichs gaben die Erklärung ab, sie hätten keinen Anlaß, ihre Münzgesetzgebung zu ändern.

Die Türkei ist wieder einmal von Russen gemahnt worden, den Rest der vom letzten Kriege noch schuldigen Kriegskostenentschädigung zu zahlen. Die Pforte scheint nun die Mittel hierzu aufstreifen zu können, um den lästigen Mahner loszubekommen. Bezahlen macht Frieden.

Stuttgart, 30. Nov. Die Untersuchung gegen Restaurateur Wörn, Silberburgstraße, soll ein ganz bedeutendes Material zu Tage gefördert haben, so daß demselben einige 20 schwere Sittlichkeitsverbrechen zur Last gelegt wurden. Auch der vor mehreren Jahren erfolgte Mord eines jungen Burschen wird in die Untersuchung hineingezogen. Wörn wird jedenfalls schon vor dem nächsten Schwurgericht erscheinen.

Calw. In voriger Woche gelang es einem Jagdteilnehmer, Ziegler in Liebelsberg, auf einen Schuß 2 Rehe zu strecken.

Nach der vom Bureau des Reichstags ausgegebenen Fraktionsliste treten die Fraktionen in die neue Session in folgender Zusammensetzung ein: Deutsch-Konservative 66, Reichspartei 18, Zentrum 107, Polen 19,

Nationalliberale 42, Freisinnige 67, Volkspartei 10, Sozialdemokraten 36, bei keiner Fraktion 30. Erledigt sind zur Zeit fünf Mandate.

Der Galizier Hendigery wurde vom Gerichtshofe in Krakau zu 10 Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttage im Monat verurteilt. Hendigery hat der russischen Polizei ganz unschuldige Personen als Verschwörer denunziert und sich dafür bezahlen lassen. Infolge seiner Niederträchtigkeiten sind viele Personen nach Sibirien verbannt worden

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Bis Ende Oktober wurden insgesamt Versicherungen über rund Mt. 33 400 000 beantragt d. i. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres Mt. 6 400 000. Sterbfälle wurden bis dahin angemeldet in Höhe von Mt. 4 017 998. Der Versicherungsstand stellte sich am Ende Oktober auf 67 504 Policen mit 362 Millionen Mark Versicherungssumme. Alle Ueberschüsse kommen ungeschmälert den Versicherten zu gut. Demgemäß konnten in diesem Jahr nach Dividenden-Plan A II 40% der lebenslänglichen und extra 20% der alternativen Zusatz-Prämie, nach Dividenden-Plan B (steigende Dividende) 3% der Gesamtprämiensumme als Dividende zurück gewährt werden. Der Verwaltungsaufwand betrug im Vorjahr exkl. Steuern nur 47% der Gesamt-Einnahme.

Mama, Weihnachten bekomme ich doch wieder einen Ergänzungskasten? So hören

wir viele Kinder fragen, und die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinen zwei Anker-Steinbaukasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt ersehen, weshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens glauben anraten zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Anker-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Teil der Festfreude wäre dahin!

Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Anker-Steinbaukasten mit Recht nach wie vor die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungskästen. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegenteil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit wertlos. Die Anker-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Auf Antrag der Erben des **Christoph Süker**, gewes. Wegmachers hier wird am nächsten

Samstag den 3. Dezember,

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Geb. Nr. B 116 — ar 99 qm Ein dreieinhalbstödiges Wohnhaus mit Souterrain von Stein und Fachwerk erbaut, mit zwei in eisernen Balken gewölbten Kellern und zwei Kellern mit Holzbalkendecken an der König-Karl-Straße;
- Geb. Nr. B 116a — ar 22 qm Ein an das Wohnhaus angebautes Stallgebäude von Backsteinen;
- 06 qm Hofraum südlich am Wohnhaus;
- 49 qm do. westlich und nördlich am Wohnhaus und Stall
- Geb. Nr. B 116b — ar 22 qm. Ein zweistödiges Hintergebäude hinter Nr. 116 von Backsteinmauern mit Wohnräumen und einer Waschküche.

1 ar 98 qm

Angebot . . . 24 000 Mt.

Ratschreiberei.

B ä g n e r.

Den 29. Nov. 1892.

W i l d b a d.

Auf Antrag der Pfllegschaft des **Julius Eugen Friedrich Junf** von hier wird am nächsten

Montag den 5. Dezember 1892, vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1/2 an Geb. Nr. B 53 — ar 74 qm einem dreistödigten Wohnhaus, von Fachwerk erbaut, mit Stallung und Balkenteller,
- ar 10 qm Hofraum, Traufrecht hinter dem Haus,
- Geb. Nr. B 53 a u. b — ar 26 qm Stallung, worauf ein Zimmer erbaut ist,
- ar 32 qm Hofraum nördlich,
- ar 8 qm Schweinestall westlich,
- ar 15 qm Hofraum westlich

1 ar 65 qm in der Herrengasse, an dem alten Schulplatz, neben sich selbst und Johann Georg Großmann, Schuhmacher

Angebot . . . 8000 Mt.

31 ar 35 qm Wiese in der Gütersbach neben Christian Bolz, Schreiner und Hotelier Klumpp's Witwe mit Scheueranteil auf Parz. Nr. 1066

ohne Angebot.

Ratschreiberei.

B ä g n e r.

Dezember 1892.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staatswald II Eiberg-Abt. 32 Nord. Kriegswaldhalde, Abt. 58 und 59 Mittl. und Hint. Brotenau, Abt. 66 Pflanzgarten, Abt. 78 Staigle, Abt. 108 Oberer Gustrif und Abt. 125 Kälbermühle:

- Tannen Langholz I bis IV Kl. 466 Stück mit 323 Fstm.
- Tannen Langholz V. " 13 "
- mit 2 Fstm.
- Forschen Langholz I " IV " 152 "
- mit 178 Fstm.
- Sägholz: Tannen 36 Stück mit 29 Fstm.
- Forschen 8 " " 9 "
- I-III Kl. " " " "
- Buchen 4 " " 2,56 "
- I u. II Kl. " " " "

Revier Simmersfeld.

Am Dienstag den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr

wird im **Gasthof zum Rößle** in Wildbad das

Fischwasser, sowie der Cisertrag

vom **Poppelsee** auf 10 Jahre verpachtet.

Im Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad ist in neuer Auflage erschienen:

Gründliche Anleitung zum

Kleidermachen

und **Musterzeichnen.** Preis broch. 50 Pfennig.



Wildbad.

Weihnachts-Feier

in der
Kleinkinder-Schule.

Für diese Feier, welche am **Thomasfeiertag, 21. Dez.**, nachmittags 4 Uhr im Lokal der Kleinkinder-Schule stattfinden soll, erbitten Gaben in Geld oder sonstigen Geschenken und nehmen solche dankbarst in Empfang:

- | | |
|------------------------------|------------------------------------|
| Frau Stadtschultheiß Bägner. | Frau Bahnhofsverwalter La Roche. |
| " Oberförster Bofch. | " Badinspektor Mayer. |
| Frl. von Bülow. | " Badkassier Maier. |
| Frau Fabrikant Fein. | " Geh. Hofrat Dr. von Renz. |
| " Badinspektor Feucht. | " Stoflinger. |
| " Stadtpfarrer Glauner. | " Ungelter. |
| " Dr. Hausmann. | " Dr. Wächter. |
| " Sekretär Herrmann. | " Wegel. |
| " Dr. Josenhans. | Die beiden Kleinkinderlehrerinnen. |

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“.

Nächsten Sonntag den 4. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

bei Gustav Schmid.

Tagesordnung:

Besprechung betr. Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenes Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währn).
Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Julius Mayer, Pforzheim

Deimlingstrasse 18

empfehlte sein komplettes Lager

fertiger Wäsche, als:

- | | |
|---|-----------------|
| Damenhemden in weiß und bunt | von Mk. 1.— an, |
| Damenhosen in weiß und bunt | " " 1.20 an, |
| Nachtjaden in weiß und bunt | " " 1.— an, |
| Oberhemden in weiß und bunt | " " 2.— an, |
| Arbeitshemden in Halbflanell und Tricot | " " 1.25 an, |
| Kinderhemden und Höschen in weiß und bunt für jedes Alter | |
| Unterjaden, Unterhosen, Soden und Strümpfe in jeder | |

Preisliste.

Halbflanell per Meter von 30 Pfg. an.

Wildbad.

Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich eine große Partie

Buckskin,
mit 25 % Rabatt.

Buckskin-Reste
zu jedem Preis.

Cheviots
für Damen billigst.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Fr. Schulmeister.



Zu haben bei Gust. Sommer in Wildbad.

Nur

wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschlebung wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller

mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Arthroschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit **Anker**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters **Anker-Pain-Expeller** ist echt.

Garantirt unschädlich!

Zacharias-Pillen.

Billigstes Abführmittel!
1 Pille
weniger als 1/3 S.

Zu haben in allen bess. Apotheken.



Die Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

Gegründet 1854 in Stuttgart Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand derzeit rund **364 Millionen Mark**
Baufvermögen (einschl. extra Reserve von 16,5 Mill. Mk.) rund **98 Mill. Mk.**
Ausbezahlt seit Bestehen der Bank: **Versicherungssummen 62 Mill.**
Dividenden an die Versicherten **32,5 Millionen Mark.**

Unübertroffen günstige Versicherungsbedingungen.

Dividende: nach Plan A II: 40% der Lebensst. u. extr. 20% der alt. Zusatzpräm., nach Plan B: 3% der Gesamtprämiensumme (steig. Dividende).

Jeder Familienvater bescheere Frau und Kindern an Weihnachten vor allem andern eine Lebensversicherungspolice! Sie ist die schönste Weihnachtsgabe: sie stellt die Familie auch über den Tod ihres Ernährers hinaus gegen Not sicher.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Wildbad: Lehrer Eppler.

Altensteig: C. W. Luz, Calw: Lehrer Müller, Egenhausen: F. Kaltenbach, Herrenalb: Stadtaceiser Merz, Nagold: G. Schmid, Neuenbürg: Fr. Bizer, Pforzheim: Sak. Bertram, Hauptagent, Eugen Bertram, Eugen Becker, Wildberg: Cam.-Assistent Dreiz.



Für bevorstehende **Weihnachten** erlaube mir

mein, mit den neuesten Apparaten ausgestattetes

Photographisches Atelier

zur

Aufnahme von **Porträts in jeder**

Grösse, Kinder-Aufnahmen, Gruppenbilder, Vergrößerungen etc.

bestens zu empfehlen, unter **Garantie** für vorzügliche Ausführung. — Aufnahmen werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung gemacht.

Nachbestellungen auf die von meinem Vorgänger, Herrn Hof-Photograph Schmidt hier, gemachten Aufnahmen werden jederzeit angenommen.

Hochachtungsvoll

Karl Blumenthal,

neben dem Gasth. z. „alten Linde.“

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das **bleichen** bestens.

Der Spinnlohn von Garnen No. 10 bis 20 ist 10 Pf. per Schneller zu 1000 Meter " " über No. 20 ist 9 " Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

Chr. Brachhold, vorm. Fr. Rometsch, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Evangelischer Bund. Jahres-Versammlung

am Sonntag den 4. Dez., um 2 Uhr in der „Sonne“ zu Neuenbürg.

Außer geschäftlichen Mitteilungen, der Wahl des Bezirks-Ausschusses und anderem wird Herr Stadtpfarrer Wiederheim aus Krailsheim einen

Vortrag

über „Luther als Reformator“ halten. Zu der Versammlung ladet freundlich ein

Hochachtungsvoll

Im Namen des Vorstandes:
Graf Urkull.

Sieben erschien in **Witt. Ger- mann's Verlag** in **Hall** in hocheleganter Ausstattung broschiert à la Drummond

„Was die Tannen rauschen“

Schwarzwald-Geschichten.

Der Stadt Wildbad gewidmet

von

E. Schloz.

8°. 100 Seiten **Nr. 1.30.**

Der Verfasser umrankt die dem Schwarzwaldvolle abgelauhten Sagen („Der wilde See, Der Teufelsmüller, Der Kapuziner von Herrenalb, Das Roderweible von Loffenau, Das Fräulein von Urnagold, Der wilde Jäger, Der Beinberg“ u. s. w.) zum Anfang und zum Schlusse seines Buches mit charakteristischen Lebens- und Liebesgeschichten aus dem „Schwarzen Walde“. Die Sagen läßt er die „Haidekätzer“, eine äußerst lebenswahre Gestalt, beim Lichtkarz erzählen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Caffee

in allen Sorten empfiehlt

Gustav Hammer,
Hauptstr. 103

Gezählich geschützt.

Kasseler Hafer-Kakao.

Empfohlen von allen Aerzten.

An Stelle des keinen Nährwert enthaltenden Morgentcaffees sollten Kinder und Erwachsene, namentlich Schulkinder, Kraftbedürftige, körperlich und geistig hart Arbeitende, Magenschwache, Nervöse, Blutarme

als erstes Frühstück

stets Hafer-Kakao genießen. Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortwährendem Genuß eine wesentliche Zunahme des Körpergewichtes und ist unerseßlich für Magenschwache, Blutarme und Erholungsbedürftige. Er wird nur in Kartons mit einem Inhalt von 27 Würfeln (ca. 1/2 Pfd.) verkauft. — Preis Mk. 1 der Karton.

Alexander Hausen, Kassel.

Verkaufsstelle:

D. Treiber, König-Karlstraße.

